

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

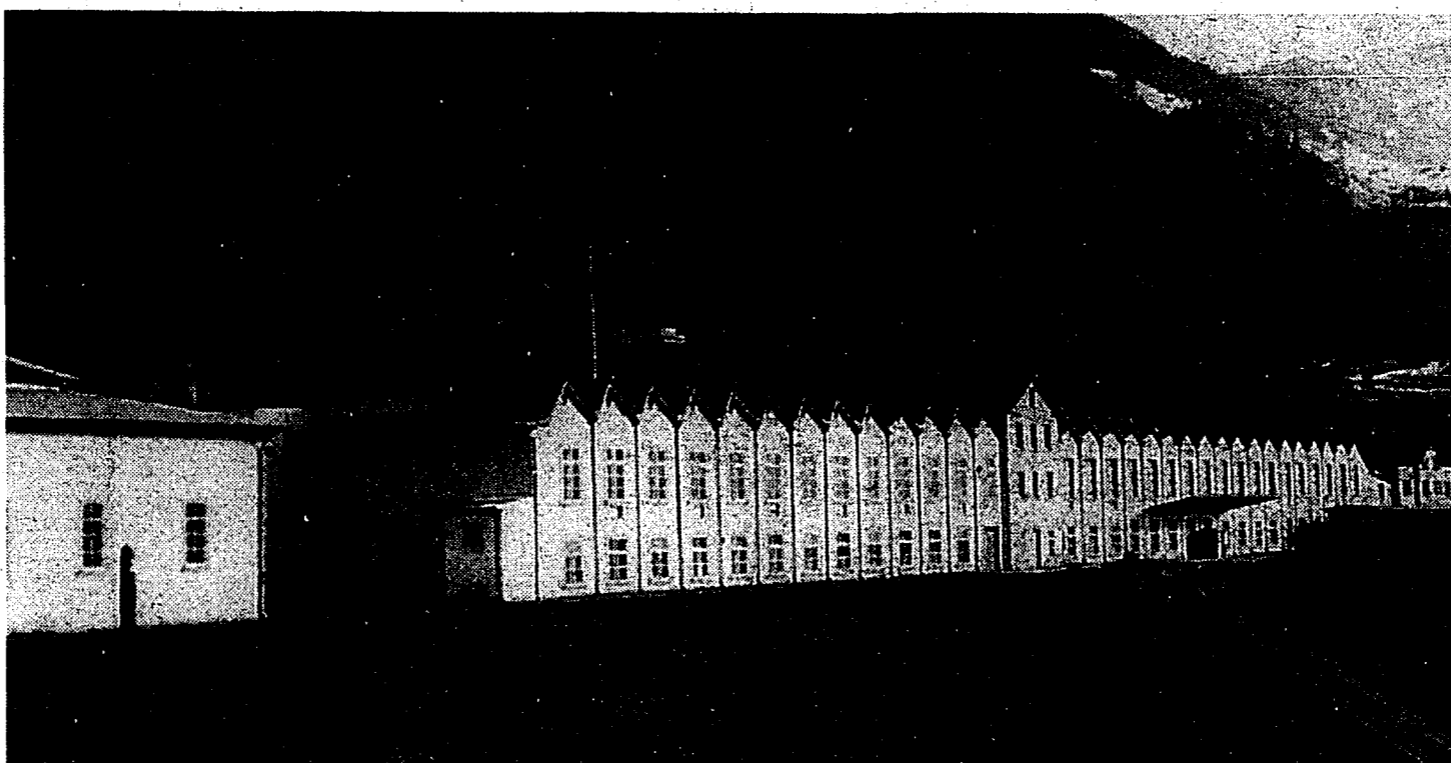
LIS-Fachhochschule ins Spoerry-Areal integrieren

Integration der LIS-Fachhochschule und eines Konferenztraktes im Spoerry-Areal – Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag

(paf) – Die Regierung hat dem Landtag einen Finanzbeschluss über Verpflichtungskredite von 15 720 000 Franken für die Integration der LIS-Fachhochschule und 2 330 000 Franken für die Integration eines Konferenztraktes im Spoerry-Areal in Vaduz zur Genehmigung vorgelegt.

Durch die Entwicklung der LIS (Liechtensteinischen Ingenieurschule) vom ehemaligen Abendtechnikum Vaduz (ATV) zur heutigen Fachhochschule LIS hat sich der Lehr- und Stundenplan wesentlich verändert. Die heutige Fachhochschule hat strukturell nur noch wenig mit dem früheren Abendtechnikum gemeinsam. Aus der Abendschule hat sich eine moderne berufsbegleitende Fachhochschule entwickelt. Dabei ist der ursprünglich reine Abendunterricht zum teilweisen Tagesunterricht übergegangen. Damit ist die gemeinsame Nutzung der Schulzimmer und der Spezialräume im heutigen Schulzentrum Mühleholz über die vorhandenen Kapazitäten hinausgewachsen. Im Hinblick auf die prekären Platzverhältnisse sehen sich die LIS-Fachhochschule, das Gymnasium und die Realschule ausserstande, am Schulzentrum Mühleholz ihrem gesetzlichen Auftrag weiterhin gerecht werden zu können.

Für den Standortvorschlag Fabrikanlage Spoerry-Areal wurde die Kostensituation im Vergleich zu einem Neubau überprüft. Der Vergleich der Baukosten sprach für die Verwendung der bestehenden Bausubstanz. Neben finanziellen Aspekten sprechen auch denkmalpflegerische und kulturpolitische Überlegungen für die Integration der Fachhochschule in die Bausubstanz Spoerry. Auf diese Weise kann das schützenswerte



Die Regierung hat dem Landtag einen Finanzbeschluss über Verpflichtungskredite von 15 720 000 Franken für die Integration der LIS-Fachhochschule und 2 330 000 Franken für die Integration eines Konferenztraktes im Spoerry-Areal in Vaduz zur Genehmigung vorgelegt. (Archivbild)

Fabrikgebäude, das für die frühe industrielle Entwicklung des Landes ein wichtiges Bauzeugnis darstellt, mit einer zweckmässigen und der Baustruktur entsprechenden Nutzung langfristig und sinnvoll erhalten und weitergenutzt werden.

Im Sinne einer Doppelnutzung kann das ehemalige Baumwollager zu einem schönen und funktionalen Konferenzraum umgestaltet werden. Die quadratische Grundrissfläche von circa 20 x 20 m lässt eine geeignete und repräsentative

Anlage für Konferenzen erwarten. Für Konferenzen des Landtages, der Regierung oder anderer öffentlicher Veranstaltungen können zusätzlich bei Bedarf die benötigten Gruppen- und Studienräume innerhalb der Fachhochschule genutzt werden. Gemäss einer Konzeptstudie könnten Garderoben, Foyer, Vortragsaal und Dolmetschierkabinen in den Raum des Ballenlagers gut integriert werden.

Die LIS-Fachhochschule soll in einem Teil der Fabrikanlage integriert werden,

welcher im Eigentum der Gemeinde Vaduz ist. Das Land erhält vertraglich ein unbeschränktes Benützungsrecht auf 60 Jahre. Die Investitionen, welche gemeinsam, beziehungsweise anteilmässig genutzt werden (Gebäudehülle und Haustechnikanlagen), sollen im Verhältnis der benützten Fläche kostenmässig aufgeteilt werden. Die Unterhalts- und Betriebskosten der Innenausbauten für die Fachhochschule, den Konferenztrakt und das Eingangsgeschoss mit Cafeteria gehen zu Lasten des Landes.

KOMMENTAR

Ob das Schweizer Radio und Fernsehen einen Staatsbeitrag aus dem Fürstentum Liechtenstein von jährlich 250 000 Fr. oder von 100 000 Fr. oder gar nichts erhält, ist zweifellos eine «wichtige» Frage. Wer zahlt, der soll schliesslich auch beföhlen können. Das ist zumindest die Auffassung der VU-Fraktion, die sich offenbar noch nie die Frage gestellt hat, wieviele Minuten Fernsehen mit diesem Betrag überhaupt produziert werden können.

Solche grundsätzlichen Fragen tun aber nichts zur Sache. Wichtig erscheint den VU-Politikern vor allem,

Strategie des Schweigens

dass sie selbst in der Schweiz gut dargestellt werden. Auch in der Zukunft, nachdem eine 1996 vom Allensbach-Institut durchgeführte Umfrage ergeben hat, dass das «Liechtenstein-Bild im Ausland» seit der letzten Umfrage im Jahre 1977 verblasst ist. Und zwar verblasst – wie an der von den VU-Politikern boykottierten öffentlichen Präsentation der Umfrage zu erfahren war – in genau jenem Zeitraum also, in dem die VU die Mehrheitsverantwortung im Fürstentum Liechtenstein trägt.

Entsprechend der Bedeutung dieses in die Schweiz zu entrichtenden Staatsbeitrages äusserten sich die VU-Abgeordneten mit engagierten Voten im Landtag. Offensichtlich müssen sich die Wahlkämpfer dabei so verausgabt haben, dass sie bei der Debatte über den Bericht der Verfassungskommission kaum noch Worte fanden. Während bei anderen Geschäften Stellungnahmen von fein säuberlich vorbereiteten Papieren abgelesen wurden, folgten die VU-Wortmeldungen zur Verfassung lediglich von im Verlaufe der Diskussion rasch beschriebenen Zetteln.

Die Verfassungsdiskussion blieb auf die FBPL-Fraktion, in deren Reihen sich unterschiedliche Auffassungen zeigten, beschränkt. Umso übereinstimmender die VU-Fraktion mit ihrer Strategie des Schweigens – ganz im Gegenteil zu den Radio- und Fernsehgehdern. Eine erstaunliche Strategie, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass eine VU-Regierung im Herbst 1992 die Staats- und Verfassungskrise vom Zaun gerissen hat. Und dass es VU-Politiker waren, die damals Verfassungsänderungen forderten, bevor die aktuelle Krise mit Anstand bewältigt war.

Die Krise schwelt immer noch. Die Verfassungsdiskussion ist noch nicht zu Ende geführt. Die offenen Fragen wurden durch die Verfassungskommission erst aufgelistet. Und wo bleibt das Verantwortungsbewusstsein der VU-Mehrheitspartei, die derzeit mit aller Eindringlichkeit den Wählerinnen und Wählern anpreist, dass die Mehrheitsverantwortung bei der VU bleiben soll.

«VU. Die tun was.» So lautet die – dem Autoriesen Ford abgekupferte – Wahlwerbung der VU. Tun die wirklich was? Günther Meier

Neat etappiert und finanziell abgespeckt

Bern/Sitten (AP) Die Verkehrskommission des Ständerates will den Gotthardtunnel zuerst realisieren und den Ausbau des Lötschbergs verschieben. Sie speckte die Vorlage des Bundesrates über die grossen Bahnprojekte auf 24,5 Milliarden Franken ab. Die Kommission bemühe sich vor allem um die Akzeptanz der bundesrätlichen Botschaft mit Blick auf die Volksabstimmung zu verbessern, hiess es.

Ausländische Pool-Nachrichten für Radio L

Abänderung der Konzession für Radio L – Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag

(paf) – Die Regierung hat dem Landtag den Bericht und Antrag zur Abänderung der Konzession an die Radio-TV AG unterbreitet. Aufgrund der ersten Erfahrungen mit Radio L besteht ein Bedarf für einige Anpassungen der Konzession der Radio-TV AG im programmlichen Bereich. Zugleich sollen mit einer Konzessionsanpassung gewisse Unsicherheiten in Fragen der Auslegung der Konzession, welche infolge terminologischer Unklarheiten entstanden sind, ausgeräumt werden.

Um der Radio-TV AG zu ermöglichen, ausländische Nachrichten von anderen

Veranstaltern oder Nachrichten-Pools zu übernehmen, soll der entsprechende Artikel um einen Absatz erweitert werden, der eine solche Übernahme ermöglicht. Grundsätzlich bleibt die Radio-TV AG verpflichtet, besonders im nationalen Bereich eigene Nachrichten zu produzieren. Änderungen in Organisation und Zusammensetzung der Beteiligungsverhältnisse sollen in Zukunft nicht mehr einer Genehmigung der Konzessionsbehörde unterstehen. Es bestehen andere Aufsichtsbestimmungen, welche die Möglichkeit des Entzugs einer Konzession bei Nichterfüllung oder Missach-

tung der Konzessionsbestimmungen vorsehen. Solange eine mehrheitliche liechtensteinische Beteiligung besteht und die übrigen organisatorischen Voraussetzungen für eine Konzession erfüllt sind, sollte es im Ermessen der Radio-TV AG liegen, wie sie sich organisiert. Ebenfalls verzichtet werden soll auf eine eigene Beschwerdekommission. Die Medienkommission, die 1995 von der Regierung bestellt wurde, sollte als externe Beschwerdekommission ausreichen.

Neu soll das Programm von Radio L auch über die Sendeanlage Vaduz verbreitet werden.

Liechtensteins Finanzen auf dem Prüfstand

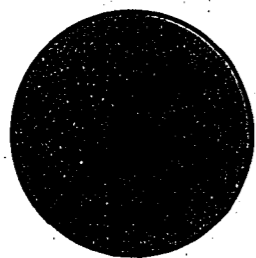
Das Liechtenstein-Institut beschäftigt sich wissenschaftlich mit den liechtensteinischen Finanzen

(G.M.) – Die VU-Bewertung über die «traumhafte Finanzsituation» stand gestern abend als Einstieg in einen Workshop am Liechtenstein-Institut über Finanzen. Die wissenschaftliche Betrachtung der Finanzlage zeigt, dass die Einnahmen wieder stärker als die Ausgaben ansteigen.

Prof. Dr. Manfred Gantner, Institut für Finanzwissenschaft der Universität Innsbruck, und Dr. Franz J. Heeb, Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut, stellten die öffentlichen Finanzen auf den Prüfstand. Liechtenstein ist nach ihrer Darstellung immer mehr von fiskalpolitischen Entscheidungen der Schweiz abhängig. Die Einnahmen sind von 1979 – 1993 in Liechtenstein um 6,1 Prozent jährlich gewachsen, bei den Ausgaben zeigte sich eine durchschnittliche Wachstumsrate von 6 Prozent. In den Jahren 1995 – 1997 allerdings werden die Einnahmen in unserem Land nur um 3,3 Prozent wachsen, die Ausgaben jedoch um 6,7 Prozent zunehmen.



Finanzpolitik auf dem Prüfstand am Liechtenstein-Institut. Gestern abend wurde ein diesbezüglicher Workshop von Dr. Franz J. Heeb eröffnet. (Bild: Beat Schurte)



federer
AUGENOPTIK
BUCHS UND TRIESEN

aktuelle Themen

- Maurer Gemeinderat besucht Senioren.....2
- Unwetterbilanz.....3
- Leserservice.....4
- Ein Kunstmuseum für Vaduz.....5
- Seite der FBPL.....7
- Europäischer Bankenkongress.....11
- Fußball in Liechtenstein.....18
- Rätselraten um Flüchtlingszahl in Zaire.....23

Spiegel. Glanz.

DECOR DESIGN

FL 9487 B...
1-1075 271-1